

Arbeitsblatt 5 - Textblatt
"Der Glorreiche Augenblick"

Am 29. November 1814 lauschen die in Wien versammelten Monarchen, Diplomaten und an die 3.000 weitere Zuhörer einem Konzert mit Werken Ludwig van Beethovens. Sie hören neben "Wellingtons Sieg" und der 7. Sinfonie die eigens für diesen Anlass komponierte, viersätzliche Kongress-Kantate "Der glorreiche Augenblick". Den Text verfasste der in Salzburg lebende Chirurg und Medizinprofessor Aloys Weissenbach.

1. Europa steht!

CHOR
Europa steht!
Und die Zeiten,
die ewig schreiten,
der Völker Chor,
und die alten Jahrhundert,
sie schauen verwundert empor!
Wer muss die Hehre sein,
die von dem Wunderschein,
der alten Götterwelt umzogen,
herauf von Osten geht
in einer Fürstin Majestät,
und auf des Friedens Regenbogen?
Viele entzückte Völker stehn,
rufend zu der herrlichen,
kronengeschmückten,
lichtumflossenen Gestalt:
steh und halt!
Gib der großen Völkerrunde
auf den Anruf Red' und Kunde!

2. O seht' sie nah' und näher treten!

FÜHRER DES VOLKS
O seht' sie nah' und näher treten!
Jetzt aus der Glanzflut hebt sich die Gestalt!
Der Kaisermantel ist's, der von dem Rücken
der Kommenden zur Erde niederwallt!
Sechs Kronen zeigt er den Blicken,
an diesem hat den Busenschluss
der Aar geheftet mit den glod'nen Spangen,
und um des Leibes Falteguss
seh' ich des Isters Silbergürtel prangen.

GENIUS
Erkennst du nicht das heimische Gebild,
auf seinem Wappenschild
erscheinet dir die Lerchenschaar,
der gotisch alte Thurm, der Doppelaar,
der durch Gebraus und Sturm
in tausendjähr'gem Flug
sein Volk empor zu dieser Glorie trug?

CHOR
Vienna! Vienna! Vienna!
Kronengeschmückte, götterbeglückte,
Herrscher bewirthende Bürgerin,
sei begrüßt von den Völkern allen und Zeiten,
die an dir vorüberschreiten,
denn jetzt bist du der Städte Königin.

3. Himmel, welch' Entzücken!

VIENNA
O Himmel, welch' Entzücken!
Welch' Schauspiel zeigt sich meinen Blicken!
Was nur die Erde hoch und hehres hat,

in meinen Mauern hat es sich versammelt!
Der Busen pocht! Die Zunge stammelt!
Europa bin ich - nicht mehr eine Stadt.
Der Heros der den Fuß aufstellt auf den Wolkenschemel,
den alten Kaukasus und von dem Eismeer bis zur Memel
ausbreitet seine Segenshand.
Der Herrscher an der Spree Strand,
der, als sein Land verloren,
sein Reich geboren.
Der König, der am fernen Belt
das Vaterhaus und Scepter hält.
Der Wittelsbacher, dessen Land und Schild
ein Bild der Kraft sind und der Güte.
Und der Gekrönte auch, der mit der Kraft
der Babenberger wirkt und schafft
in Deutschlands Paradiese!

Alle die Herrscher darf ich grüßen,
alle die Völker freundlich küssen!

CHOR
Heil, Vienna, dir und Glück!
Stolze Roma, trete zurück!

VIENNA
Und das höchste seh ich gescheh'n
und mein Volk wird Zeuge steh'n,
wenn ein gesprengter Welttheil wieder
sich zum Ringe füget und schließt,
und zum Bunde friedlicher Brüder
sich die gelöste Menschheit küsst!

CHOR
Welt! dein glorreicher Augenblick!

VIENNA
Und nach meines Kaisers Rechten
greifen die Herrscherhände all,
einen ewigen Ring zu flechten.
Und auf meinem gesprengten Wall
baut sich Europa wieder auf.

CHOR
Heil, Vienna, dir und Glück!
Fei're den glorreichen Augenblick!
Stolze Roma, trete zurück!

4. Das Auge schaut

SEHERIN
Das Auge schaut, in dessen Wimpergleise
die Sonnen auf- und niedergeh'n, die Stern'
und Völker ihre Bahnen drehn, o seht es
über jenem Kreis der Kronenträger glänzend stehn!
Dies Äug', es ist das Weltgericht,
das die zusammen hier gewunden,
um derentwillen nicht Europa
in dem Blutmeer ist versunken.
O kniet, Völker, hin und betet